

3. **Priorat Oberschoenenfeld, Baiern.** Eingekleidet: 19. Sept. 1887 die Laienschwester M. Angela Wörle.

Personalstand Ende 1887: 15 Chorfrauen, 7 Laienschwestern, 1 Novizin. Summa 23.

4. **Priorat Seligenthal, Baiern.** Eingekleidet: 24. October 1887 die Chornovizinnen M. Philomena Groeschl, M. Gertrudis Wolf und M. Melchthildis Winkler.

Profess: 24. October 1887 die Chorfrau M. Emmerama Wasmaier, die Laienschwestern M. Antonina Daller und M. Dionysia Amann.

Gestorben: 21. Mai 1887 die Chorfrau M. Walburga Beer, 67 Jahre alt, 15. November 1887 die Chorfrau M. Adelgundis Marschall, 49 Jahre alt.

Personalstand Ende 1887: 53 Chorfrauen, 3 Chornovizinnen, 27 Laienschwestern, 1 Novizin. Summa 84.

5. **Priorat Waldsassen, Baiern.** Eingekleidet: die Chornovizinnen M. Benedicta Baier, M. Coelestina Kellner, M. Roberta Ellermann, M. Immaculata Bürkel, die Laienschwestern M. Ottilia Decker, M. Veronica Greger.

Profess: die Chorfrau M. Pantaleona Stangl, die Laienschwestern M. Theodora Schmid, M. Victorina Lindner.

Gestorben: 5. Mai 1887 die Chorfrau M. Gundisalva Sträussl, 37 Jahre alt.

Personalstand Ende 1887: 59 Chorfrauen, 4 Chornovizinnen, 33 Laienschwestern, 2 Novizinnen. Summa 98.

Ordens-Nachrichten.

1. Weihe der Abteikirche von Maredsous in Belgien am 19. August 1888.

Die glanzvollen Feierlichkeiten, unter denen am Feste des hl. Joachim durch S. Eminenz Cardinal Schiaffino die Consecration der Abteikirche von Maredsous vollzogen wurde, mögen als ein bedeutsames Ereigniss der neuesten Ordensgeschichte hier in Kürze mitgetheilt werden. Alle Berichte, die wir zu Gesichte bekamen, stimmen mit uns darin überein, dass jede Schilderung hinter der Grossartigkeit und Pracht der Feier zurückbleiben muss. Die begeisterten Kundgebungen belgischer Blätter, deren viele ihre eigenen Correspondenten zum Feste entsendet hatten, geben beredtes Zeugniss von dem Interesse, den dasselbe dort wachgerufen. In der That lässt es sich als ein Fest des gesammten katholischen Belgien bezeichnen, zu dem sich die hervorragendsten Männer aus dem geistlichen wie Laienstande eingefunden, um in nachdruckvollster Weise ihrer Freude über die Krönung eines Werkes Ausdruck zu geben, das seit bereits fünfzehn Jahren sich als Quelle reicher Segnungen für das Land erwiesen. Aus den zahlreichen belgischen Gästen seien erwähnt: die Bischöfe von Namur, von Gent, Tournai, Mecheln und Lüttich; der Gouverneur der Provinz Namur, der Rector der Universität Löwen, der Abt von Afflighem, der Cistercienserabt von Westmael, der Prämonstratenserabt von Averbode, ausserdem viele Senatoren, Adelige, Canoniker und Vertreter religiöser Orden, endlich fast

der gesammte katholische Adel und die Statthalter von drei Provinzen. Aber auch das Ausland hatte sich zahlreich eingefunden; der Bischof von Luxemburg, die Aebte Zelli von St. Paul und Bernardi von St. Anselmo in Rom, der ehemalige Abt von Ligugé mit dem Abte von Marseille, der Erzabt Maurus Wolter von Beuron mit den Aebten von Emaus und Seckau. Vor Allem aber ward das Fest verherrlicht durch S. Eminenz den Cardinal Schiaffino, der, selbst ein Sohn St. Benedict's aus der Congregation der Olivetaner, eigens zu dem Zwecke von Rom gekommen war, um dem Gotteshause von Maredsous die kirchliche Weihe zu ertheilen. An seiner Seite beehrten auch der apostol. Nuntius von Brüssel, Erzbischof Ferrata, sowie der apostol. Internuntius von Holland die Feier mit ihrer Anwesenheit.

Zufolge einer zarten Fügung der Vorsehung traf es sich, dass die Abteikirche von Maredsous in demselben Jahre zur Vollendung gelangte, in welchem die Congregation von Beuron das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens feiert. Es wurde darum, nachdem der freudige Gedächtnisstag in den einzelnen Klöstern bereits vorher festlich begangen war, die Hauptfeier mit der Consecration der Kirche von Maredsous in Verbindung gebracht, in der ein so schönes Denkmal des Segens, mit dem der Himmel die junge Congregation bedacht hat, vor unseren Augen steht. Der eigentliche Jubiläums-Gottesdienst wurde am Feste Mariä Himmelfahrt gehalten. Der bereits genannte hochw. Abt Zelli von St. Paul in Rom, dessen Mönche einst die beiden Gründer Maurus und Placidus Wolter gewesen, celebrirte unter Assistenz der vier Aebte der Congregation das feierliche Pontificalamt.

Die Ankunft des Cardinals war auf den 18. August Abends 5 Uhr festgesetzt. Die Abtei hatte festlichen Schmuck angelegt zum würdigen Willkomm des hohen Gastes. Galt es ja überdies den Vermählungstag ihres Gotteshauses mit dem himmlischen Königssohne zu feiern, als dessen Brautführer der erlauchte Kirchenfürst kam! Am Eingange des Klosterplatzes war ein grosser Triumphbogen mit Wappen und wehenden Fahnen errichtet; unzählige Oriflammen und Flaggen grüssten von den Thürmen und Haupttheilen des Klostergebäudes. Als das Eintreffen des Cardinals bevorstand, setzte sich eine imposante Procession zu seinem Empfange in Bewegung. Den achtzig Zöglingen der Klosterschule und den Mitgliedern der klösterlichen Communität schlossen sich die zahlreichen Prälaten an, welche bereits als Gäste angelangt waren, während eine unzählbare Volksmenge sich längs der Strasse an den Zug herandrängte. In das festliche Geläute der Glocken und die Klänge des von einer Musikkapelle gespielten Processionsmarsches mischte sich der Donner der Geschütze, der weithin über Berg und Thal rollte. Als der Cardinal den Wagen verliess, ging beim Anblicke der imposanten, ehrfurchtgebietenden Gestalt im weissen Ordensgewande und purpurnen Hute, eine freudige Bewegung durch die dichtgedrängte Menge. Als Haupt der Abtei und im Namen sämtlicher zum Feste eingetroffenen Prälaten und hohen Gäste bewillkommte

der hochw. Abt Placidus Wolter den Kirchenfürsten und fasste schliesslich die Gesinnungen Aller in den schönen Worten der Schrift zusammen: Benedictus, qui venit in nomine Domini! Der Cardinal erwiderte in französischer Sprache. Er komme mit grosser Freude zu dem schönen Feste und bringe als Unterpfand besonderen Wohlwollens für Maredsous und ganz Belgien den Segen des hl. Vaters. Noch wenige Tage vor seiner Abreise habe er aus dem Munde Leo's XIII. sehr anerkennende Worte über die Abtei und ihre Thätigkeit im katholischen Belgien vernommen. Möge ihr, so schloss er, der Segen des hl. Vaters zur Quelle neuen Wachsthums und ferneren Gedeihens werden! Dann bewegte sich der Zug unter den feierlichen Klängen des „Benedictus“ zur Kirche, wo die üblichen Empfangsceremonien mit dem Segen Sr. Eminenz schlossen.

Am folgenden Tage begann die Feier der Consecration früh 6 Uhr. Die Reliquien, vor denen die ganze Nacht hindurch Ehrenwache gehalten worden, hatte man, den kirchlichen Vorschriften gemäss, zuvor in ein etwa 200 Schritte von der Kirche entferntes, reich geschmücktes Zelt gebracht, wo sie der feierlichen Uebertragung und Einsenkung in den Hochaltar harrten. Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr waren die dieser grossartigen Ceremonie vorausgehenden Functionen beendet. Die Procession, welche sich jetzt zur Abholung der Reliquien in Bewegung setzte, bot ein entzückendes Schauspiel. Vier Aehte in rothen Pluvialien und Mitra trugen den Reliquienschrein. Rührend war es, als vor Eröffnung des Kirchenportals der hochherzige Stifter des Klosters, Herr Desclée, nach der Vorschrift des Ceremoniale vom Consecrator über den Unterhalt der Mönche befragt, mit bewegter Stimme zur Antwort gab: „Ich werde für jeden Mönch sorgen, den der hochw. Herr Abt aufgenommen, und den letzten Thaler mit ihnen theilen!“ Nachdem die Procession die Schwelle des Heiligthums überschritten, drängte das seit frühester Morgenstunde harrende Volk nach und füllte die weiten Hallen. Mit Mühe hielten sechs Gensdarmen während des weiteren Verlaufs der hl. Function die Ruhe in der stets wachsenden Menge aufrecht. Es folgte die Weihe des mit grosser Kunst prachtvoll hergestellten Hochaltars. Erst gegen Mittag war der erhabene Ritus beendet. An ihm schloss sich das vom apostol. Nuntius in Brüssel celebrirte Hochamt, dem die übrigen Bischöfe, Aehte und Prälaten im Chore anwohnten, — eine beispielloos glänzende Versammlung! Die Berichterstatter belgischer Blätter wissen den imposanten Eindruck kaum wiederzugeben, den dieselbe machte, als sie sich nach dem Evangelium im Gefolge des Cardinals an den Eingang des Chores begab, um von dort aus der Predigt des Kirchenfürsten zu lauschen. Derselbe sprach von der Kanzel aus etwa drei Viertelstunden über die hohe Bedeutung der Kirchweihe und die Segnungen, die sich für das christliche Herz daran knüpfen. Gegen Ende der glänzenden Rede rief er begeistert aus: „O meine Brüder, Söhne unseres gemeinsamen Vaters Benedictus, zu dessen Ehre hier

dieser Prachtbau sich erhebt, den die Frömmigkeit hervorragender belgischer Katholiken und euer Eifer unternommen und zu einem glücklichen Ende geführt haben! Ihr wisset, dass meine Liebe zu euch gross ist, so dass sie nicht leicht grösser sein könnte. Wäre sie aber noch eines Zuwachses fähig, so müsste sie sich steigern angesichts dieses herrlichen Werkes, dieses Hafens des Heils, den ihr eröffnet habt in dem Augenblicke, wo der Ocean raset mehr denn je, wo die wüthende Brandung ihr schauerliches Getöse vernehmen lässt und alle Früchte der Gerechtigkeit und Sittlichkeit zu verschlingen droht. Wahrlich ein grosses, ein schönes Werk! Von welchem Gesichtspunkte man es betrachten mag, immer kommt man zu dem tausendmal gebenedeiten Schluss: Das heute geweihte Gotteshaus ist gleich dem Hause des Zachäus, zur Quelle des Heils geworden für Alle!“ Gegen zwei Uhr Nachmittags war das Hochamt beendet, an welches sich alsbald das Festbankett in der prachtvoll geschmückten Glashalle des Collegs anschloss. Bunte Draperien, Fähnchen und Wappen, Kränze und Blumen gaben dem Saale ein glänzendes Gepräge. Den Platz des Cardinals überschattete ein purpurner Baldachin, aus dessen goldstrahlendem Hintergrund ein Crucifix grüsste. Das Festmahl, an dem über 200 Gäste theilnahmen, ward durch herrliche Gesänge der Zöglinge des Collegs gewürzt. Besonderen Applaus ernteten die sog. laudes Hincmari, eine Art Festgrüsse, wie sie bei mittelalterlichen religiösen Feierlichkeiten, namentlich zu Rheims unter Bischof Hincmar üblich waren. Von den Toasten seien erwähnt der des Erzabtes der Beuroner-Congregation auf Papst und König, der des Abtes von Maredsous auf den Cardinal, sowie der des letzteren auf die Beuroner Congregation. Als Geschenk von Seite des hl. Vaters überbrachte der Cardinal ein Breve, das dem Erzabte von Beuron und dessen Nachfolgern das Recht verleiht, die Cappa magna zu tragen.

Um fünf Uhr Abends hielt der Bischof von Namur, als Diöcesanbischof, die feierliche Vesper; nach derselben war Predigt durch den berühmtesten Redner Belgiens, Monsign. Kartuyvels, Vice-Rector der Universität Löwen, und sacramentaler Segen durch den apostol. Nuntius. Sodann folgte im Colleg der feierliche Abschluss des Schuljahres, dem S. Eminenz mit sämmtlichen Gästen beiwohnte. Nach einigen Gesängen und dem Vortrage einer lateinischen Adresse an den Cardinal vertheilte dieser die Preise an die Zöglinge.

So verlief der hochfestliche Tag, der in den Annalen der Abtei Maredsous mit unauslöschlichen Zügen verzeichnet bleiben wird. Schon der 20. August entführte dem Kloster die Mehrzahl seiner Gäste. Der Cardinal begieng noch das auf den 21. August fallende Fest des Stifiers seiner Ordenscongregation, des hl. Bernard Ptolemäus, im Kreise der klösterlichen Familie. Da das Directorium daselbst dieses Fest nur commemorirt, bereitete man ihm die Ueberraschung und sang ein Motivamt zu Ehren des Seligen mit „Te Deum,“ wobei S. Eminenz pontificaliter assistirte. Unter Thränen der Rührung, ein jedes Mitglied der Communität

bis auf den letzten Laienbruder umarmend, schied der erlauchte Gast am 22. August von der Abtei. Möge der Segen, den er derselben vermittelt hat, tausendfältig auf ihn zurückströmen!

2. Die Abtwahl in St. Lambrecht (Obersteier).

Am 5. Juli fand die Wahl eines neuen Abtes von St. Lambrecht statt. Wie vorauszusehen war, fiel die Wahl auf den hochw. Herrn P. Othmar Murnik, fürstbischöfl. geistl. Rath, Superior und Dechant von Maria Zell, dem grössten Wallfahrtsorte Oesterreichs. Sonntags darauf, am 8. Juli, fand die feierliche Benediction statt durch den hochw. Herrn Fürstbischofs von Seckau, Dr. Joannes Zwerger, unter der Assistenz des hochw. Abtes vom Stifte Seckau, Ildephons Schober, und des hochw. Propstes von Bruck, Dr. Weinberger.

Obwohl das Wetter äusserst ungünstig war, war dennoch eine überaus grosse Menschenmenge aus Nah und Fern herbeigekommen, um diesem erhebenden Akte beizuwohnen. Zu der grossen Feierlichkeit waren erschienen der Herr Bezirkshauptmann von Murau, Dr. König, Bezirksrichter von Neumarkt, Herr Dr. Wurmbrand, ferner die hochw. Herrn P. Alberich Rebel, Stiftshofmeister und P. Paulus Tobner, Waldmeister aus dem Cistercienser-Stifte Lilienfeld, um dem neuen Abt im Namen ihres greisen Prälaten zu gratulieren.

Glückwunsch-Telegramme sandten Sr. Exc. der Herr Statthalter Freiherr von Kübeck, Statthaltereirath Dr. Lautner, die hochwürdigsten Fürstbischöfe von Gurk-Klagenfurt und Laibach, das Chorherrenstift Vorau, die Abteien Admont, St. Paul und Seckau; ferner langten zahlreiche Briefe von verschiedenen Conventen, Klöstern, Decanaten und Pfarreien an, wie auch von einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten geistlichen und weltlichen Standes.

Die Marktgemeinde Maria Zell ernannte den neuen Prälaten im Hinblick auf die Verdienste, die er sich um sie als Pfarrherr durch 9 Jahre erworben hatte, zu ihrem Ehrenbürger und liess durch eine Deputation, geführt vom Bürgermeister Laufenstein, das Diplom überreichen. Ferner übersandte die Marktgemeinde Weisskirchen dem neuen Abt eine Huldigungs-Adresse. Der Markt St. Lambrecht prangte im Festschmucke; am Eingange desselben war ein grosser, herrlicher Triumphbogen aufgerichtet, an dem aus Blumen-Guirlanden die Inschrift: „Heil Abt Othmar“ angebracht war. Jedes Haus war mit Fahnen, Blumen und Reisig geschmückt, der grosse Marktplatz mit prächtigen Spalierbäumen besetzt. Am Abend des Sonntags fand die festliche Beleuchtung des Marktes statt; die freiwillige Feuerwehr von St. Lambrecht veranstaltete einen feierlichen Fackelzug, bei welchem Aufstellung vor dem Stiftsgebäude genommen und vom Herrn Bürgermeister und dem Feuerwehrrhauptmanne an den neuen Schützer und Gönner Ansprachen

gehalten wurden, die mit einem dreimaligen „Gut Heil“ auf den Gefeierten schlossen.

Abt Othmar wurde zu Bischoflack in Krain am 26. April 1835 geboren; sein Vater starb als Landesgerichtsrath im Jahre 1880 zu Adelsberg. Im Jahre 1853 war Abt Othmar in das Benedictinerstift St. Paul in Kärnten eingetreten und studierte das erste Jahr der Theologie in Klagenfurt. Nach demselben trat er aus diesem Stifte aus und empfing am 26. September 1855 neuerdings das Ordenskleid in St. Lambrecht. Während des Noviziates machte er zugleich das II. Jahr der Theologie und absolvirte hernach den 3. und 4. Curs in Görz. Am 26. September 1858 legte er die feierlichen Ordensgelübde ab, wurde vom hochw. Fürstbischöf Ottokar Grafen von Attems zum Priester geweiht und feierte seine Primiz am 24. October 1858 in der Stiftskirche.

Nach Vollendung seiner Studienlaufbahn wurden ihm verschiedene Dienstleistungen in der Seelsorge zugewiesen. Im Sommer des Jahres 1859 wurde er zur Aushilfe nach Maria Zell geschickt, im folgenden Winter war er excurrirender Caplan an den Filialkirchen St. Blasien und Karchau, bis er im Juni 1860 als Caplan in Weisskirchen angestellt wurde. Auf diesem Posten wirkte er sehr segensreich durch 18 Jahre und erwarb sich die Liebe und Zuneigung der ganzen Pfarrgemeinde im hohen Grade. Nur ungern sah ihn letztere scheiden, als er im Jahre 1873 die Pfarre Zeutschach bei St. Lambrecht übernahm. Am 1. Mai 1879 ernannte ihn Abt Alexander I. zum Superior von Maria Zell. Hier entfaltete er eine reiche, seelsorgliche Thätigkeit und wirkte zur grossen Erbauung der Pfarrkinder und der zahlreichen Wallfahrer. Er war besonders ein Freund der Armen und Hilflosen; Hoch und Nieder verehrten ihn, bei Geistlichen, wie bei Laien stand er in grossem Ansehen bis weit nach Oesterreich hinaus. Am 25. October zeichnete ihn Sr. Gnaden, der hochwürdigste Herr Fürstbischöf durch Ernennung zum geistlichen Rathe aus.

Nach dem plötzlichen Tode des hochw. Herrn Prälaten Dr. Norbert Zechner wandten sich Aller Augen nach dem Superior von Maria Zell als dem zukünftigen Abte, als der er auch bei der stattgehabten Wahl hervorgieng. Möge seine Regierung eine recht segensreiche und lange sein zum Wohl seiner ihm anvertrauten Brüdergemeinde!

3. Collegium St. Anselmi in Rom.

P. Adalbert Müller, Benedictiner von St. Vincents, am 17. März 1842 bei Donaueschingen geboren, wurde kürzlich auf Befehl des hl. Vaters durch ein eigenes Decret der Congregatio episc. et reg. zum Prior des Collegium's St. Anselmi in Rom ernannt. Vor 20 Jahren studierte P. Müller, damals schon Priester, zugleich mit den nunmehrigen Aebten Innocenz Wolf von Atchison und Hilarius Pfrängle von St. Maria in

Newark zu Rom unter Leitung des jetzigen Priors von St. Vincent P. Oswald Moosmüller, der die Wahl zum ersten Abte in Maria Hilf in Nord-Carolina abgelehnt hat.

4. P. Edmund Hager O. S. B. und die Herz-Jesu-Stiftung.

Der Kinderfreund-Verein hat für seine neue Stiftung: „Die Herz-Jesu-Stiftung“ endlich ein Heim gefunden. Am 8. Juni d. J., dem Feste des hl. Herzens Jesu, offerirte — man kann sagen: Von Gott gesendet — eine Frau dem hochw. Herrn Director des „Josefinum“ in Volders eine namhafte Summe zur käuflichen Erwerbung der Besetzung Martinsbühel an der Martinswand bei Zirl in Tirol. Da diese Realität für den Zweck sehr geeignet, der Preis auch niedrig und die Zahlungsmodalitäten günstig gestellt wurden, so wurde am 14. Juni der Kaufakt abgeschlossen und es gieng die Realität am 1. Juli d. J. an seinen neuen Besitzer über, der auch schon das dermalige Personale dorthin absandte. Dasselbe besteht aus Priestern, Laienbrüdern und 13 — 14jährigen jüngeren Leuten, welche letzteren für Handwerke, Garten- und Landwirtschaft herangebildet werden. Zur Errichtung dieser Stiftung erbittet der hochw. P. Edmund Hager, O. S. B. zu Salzburg, in der „Chronik“ Möblirungsgegenstände, die jedoch einfach sein müssen: Tische, Stühle, Sessel, Kästen, Bettstellen, Bettzeug, Matratzen, Strohsäcke, Leintücher, Zimmer- und Küchenschirre, sowie Messgewänder, Kirchen- und Altargeräthe.

Das heiligste Herz Jesu möge über dieser Stiftung und über allen ihren Wohlthätern schweben, damit es im Geiste eines Don Bosco wirken könne.

5. Jubelfest in Andechs.

In Bezug auf das in Andechs zu Ehren der wunderbaren drei heiligen Hostien zu Pfingsten am 20—22. Mai begangene 50jährige Jubiläum wurde uns Folgendes mitgetheilt:

Andechs, der heil. Berg, hochgefeiert nah und fern, der im wechselvollen Laufe der Zeiten schon so manches schöne und heilige Fest gesehen, war in den Pfingstfeiertagen dieses Jahres der Schauplatz eines Festes, an dem Himmel und Erde Antheil genommen haben. Der Himmel gab vor Allem (im Ganzen) günstige Witterung, so dass die meisten Predigten im Freien gehalten werden konnten.

Man darf annehmen, dass an den besagten Festtagen im Ganzen etwa 20.000 Personen an den Gottesdiensten Antheil genommen haben, dabei auch ca. 60 Priester von Andechs, von der Umgegend, auch von München, Augsburg etc. Die herrliche Lage, die denkwürdigen Schicksale von Andechs, dann dessen religiöse Erinnerungen und Gnadenschätze haben — die Leute betend, sinnend und singend zu den hochehrwürdigen Heiligthümern des hl. Berges berufen.

Fast den ganzen Tag über verkündete das herrliche Glockengeläute in Andechs bald das Kommen, dann wieder das Abgehen von Pilgerschaaren, sowie die zahlreichen Gottesdienste, die daselbst von morgens 4 Uhr an bis spät abends abgehalten worden sind.

Als besondere Ehrengäste nennen wir Se. Exc. den päpstlichen Nuntius Herrn Erzbischof und Fürsten Ruffo Scilla, welcher am 19. Mai in Andechs feierlich einzog; dann den hochw. Herrn Prälaten Karl Modsch, Abt des Benedictinerstiftes Maria Stein; ferner den hochw. Herrn Prälaten Benedict Zenetti, Abt des Benedictiner-Stiftes St. Bonifaz in München etc.

Dem Programme entsprechend ist das Triduum sacrum in folgender Weise abgehalten worden:

Vorfeier: Samstag 19. Mai nachmittags: Aussetzung der Heiligthümer, Vesper und Abendandacht.

Sonntag, erster Tag: 6 Uhr Frühamt, gehalten von Herrn Domcapitular Hörmann aus Augsburg; 9 Uhr erste Festpredigt, gehalten von Herrn Director und Professor P. Karl Berchtold, O. S. B., aus Augsburg; 10 Uhr Pontificalamt, gehalten von Sr. Exc. dem Herrn Nuntius, welcher in Folge besonderer Delegation des hl. Vaters auch den päpstlichen Segen erteilt hat. 2 Uhr zweite Festpredigt, gehalten von Herrn Domcapitular Hörmann; 3 Uhr Pontificalvesper, gehalten vom Herrn Prälaten Karl Modsch; Abendandacht, jedesmal gehalten von Herrn Prior M. Sattler in Andechs.

Nach eingebrochener Dunkelheit war an diesem Abende zu Ehren Sr. Exc. des Herrn Nuntius, welcher im Kloster sein Absteigquartier genommen hatte, der Klostergarten herrlich beleuchtet und es sind dabei von Knaben der Erziehungsanstalt mehrere religiöse Lieder sehr hübsch in Vortrag gebracht worden.

Zweiter Tag. Montag 21. Mai. 6 Uhr morgens Frühamt gehalten von hochw. Herrn Domcapitular Hörmann. 9 Uhr III. Festpredigt, gehalten von hochw. Herrn Prof. Dr. Specht aus Dillingen. 10 Uhr Pontificalamt, gehalten von hochw. Herrn Abt Carl Modsch. 2 Uhr IV. Festpredigt, gehalten von hochw. Herrn Pfarrer Michaeler aus Stadl. 3 Uhr Pontificalvesper, gehalten von hochw. Herrn Prälaten Carl Modsch. Abendandacht w. o.

Dritter Tag. Dienstag. Frühgottesdienst mit mehreren Aemtern und hl. Messen für wallfahrende Gemeinden. 9 Uhr V. Festpredigt, gehalten von hochw. Herrn Inspector und Pfarrer Lämmermayr in Bayerdiessen. Pontificalamt, gehalten von hochw. Herrn Prälaten B. Zenetti aus München. Nachmittags 2 Uhr VI. und letzte Festpredigt, gehalten von Herrn Huhn, Stadtpfarrer zum hl. Geiste in München. Die nun folgende Pontificalvesper hielt wieder hochw. Herr Prälat Modsch. Hierauf wurde unter grosser Betheiligung der Jugend und des Volkes von Erling, welche Gemeinde zu dieser Jubelfeier überhaupt in sehr rühmensewerther Weise mitgewirkt hat, eine grossartige Procession im Freien abgehalten, bei welcher der hochw. Herr Abt von St. Bonifaz die hl. 3 Hostien in der schönen aber schweren Monstranz getragen hat. Die dabei zahlreich anwesenden Geistlichen trugen verschiedene hl. Reliquien u. dergl. Nach der Procession wurde zum Schlusse der Feier das „Te Deum“ gehalten und darauf die hl. 3 Hostien wieder eingesetzt.

Der Kirche und dem Kloster Andechs, O. S. B., welche dem bayerischen Regentenhause so viele Beweise höchster Huld und Gnade zu danken hatten und nach dem Sturme der Säcularisation durch den grossen König Ludwig I., zur Freude des katholischen Bayerlandes wieder resuscitirt worden sind, ist an diesem Tage auch noch eine besondere hohe Ehre und Freude zu Theil geworden — durch den Besuch der königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Ludwig sammt Familiengliedern, wodurch Tausende der anwesenden Pilger und das katholische Volk hocheifreut wurde.

Möge der bei dieser Feier ausgestreute gute Same und die so verdienstvolle Thätigkeit der Hochw. PP. Benedictiner in Andechs reichliche, nachhaltige Früchte bringen.

Als eine vielbegehrte liebe Erinnerung an dies schöne Fest wurden vielseitig hübsche Jubiläums-Medailen vom heil. Berge mitgenommen und damit überall grosse Freude bereitet.

6. Solesmes.

Im Benedictiner-Kloster Solesmes in Frankreich wurde dieser Tage der junge Novize Olivieri eingekleidet, der vor 2 Jahren zu den tapfersten Flottenofficieren Frankreichs gezählt hatte. Schon mit 21 Jahren erkämpfte er sich die Ehrenlegion. Zahlreiche Waffengefährten erschienen zur religiösen Feier, er selbst trug die grosse Uniform als Schiffslieutenant und alle seine Orden.

7. Der neue Abt von Cesena.

Der bisherige Prior von Monte-Cassino, B. Bonifaz Krug, wurde zum Abte von St. Maria de Monte bei Cesena ernannt. Derselbe ist am 9. Sept. 1838 zu Himfeld bei Fulda geboren, aber schon als Kind mit seinen Eltern nach Baltimore und frühzeitig nach St. Vincents gekommen, wo er am 19. Sept. 1861 zum Priester geweiht, und zum Director der Klosterschule ernannt wurde. 1863 kam er nach Monte-Cassino, wo er vor 10—12 Jahren Prior wurde. Von da kam er zweimal nach Amerika, um daselbst für sein von der italienischen Regierung geplündertes Kloster Almosen zu sammeln. Auch wurde er vor einigen Jahren vom hl. Stuhle mit der eben so wichtigen als schwierigen Aufgabe betraut, die Benedictiner-Klöster in England zu visitieren. Eine seiner Schwestern ist Priorin des Benedictiner-Nonnen-Stiftes bei St. Joseph in Chicago.

8. Cistercienser-Abtei Marienstatt.

Das Cistercienser-Stift Mehrerau bei Bregenz hat die ehemalige Abtei Marienstatt bei Hachenberg in Nassau mit Genehmigung der deutschen Regierung übernommen und neu eröffnet. Der bisherige Prior von Mehrerau, P. Dominicus Willi, leitet als Prior die neue Klostergemeinde.

9. Consecration des Bischofs Haid O. S. B.

Am Sonntag den 15. Juli l. J. wurde der neue Bischof, der hochw. Herr Leo Haid, O. S. B., durch den Herrn Cardinal-Erzbischof Gibbons von Baltimore consecrirt und dann feierlich installiert, wobei die Bürgerschaft einen glänzenden Empfang, ohne Unterschied der Confession, bereitete. — Der junge Oberhirt ist am 15. Juli 1849 in Westmoreland County, Pa., nahe dem Benedictiner-Kloster St. Vincents geboren, wo er am 17. September 1869 die einfachen Gelübde ablegte und nach Vollendung seiner philosophischen und theologischen Studien am 5. October 1872 zu den feierlichen Gelübden zugelassen ward. Am 21. December desselben Jahres erhielt er die hl. Priesterweihe. Als junger Priester versah er die Lehrstelle verschiedener Unterrichtszweige, so wie auch die Seelsorge für die im College befindlichen Studenten, welche Stellen er mit gänzlicher Hingebung versah, bis er am 14. Juli 1885 einstimmig zu dem schwierigen Amte eines Abtes der Maria-Hilf-Abtei in Nord-Carolina erwählt wurde. Nach eingetretener Genehmigung von Seite des hl. Stuhles wurde die Abtweihe mit gröstmöglicher Feierlichkeit am 25. November 1885 in der

Cathedral-Capelle zu Charleston, S. C., vom hochw. Herrn Bischof Northoof vollzogen. Der werththätige Eifer des hochw. Herrn Abtes Leo im neuen Wirkungskreise bekundete sich seitdem nach allen Seiten hin und lenkte die Aufmerksamkeit der Prälaten der Kirchenprovinz Baltimore und des hl. Vaters auf ihn, um die weitere Bürde des Oberhirtenamtes für den ganzen Staat Nord-Carolina auf seine Schultern zu legen.

10. Auszeichnung des neuen Abtes von S. Vincents.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist der hochwürdigste Herr Abt, P. Andreas Hintenach, O. S. B., von St. Vincents, Pa., zu Anfang des Monats August von Papst Leo XIII., zum Erzabte ernannt worden und ist das betreffende Decret von Rom an den hochwürdigsten Herrn Abt Edelbrock in Minnesota gesandt worden, wo es unterdessen längst eingetroffen sein dürfte. Herr Abt Edelbrock ist bekanntlich im Juli d. J. zum Präses vom General-Capitel gewählt worden und wird als solcher das Ernennungsdecret dem neuen Herrn Erzabte übermitteln. Es ist das eine Auszeichnung, die auch seinem hochwürdigsten Vorgänger, dem tiefbetrauten Herrn Erzabte Bonifaz Wimmer, vom hl. Vater zutheil wurde, weil eben das von ihm gegründete St. Vincents die Mutter so vieler Abteien ist. All' die zahlreichen Verehrer des hochwürdigsten Herrn und auch wir gratulieren vom Herzen Sr. Gnaden zu dieser neuen Würde, denn die Eigenschaften des neuen Herrn Erzabtes, sein stiller, besonnener Charakter, seine einsichtsvolle Strenge, seine tief sinnige Religiosität und Liebe zum Orden bürgen für eine gute Zukunft. Möge Gottes Schutz ihn leiten, dass er das grosse Werk seines Vorgängers im Geiste des Stifters fortführe und zu immer segensreicherer Entfaltung bringe!

11. Gründung einer neuen Benedictiner-Niederlassung in Ecuador.

Aus New-York schreibt man der „Kath. Volkszeitung“: Am 20. Juli schifften sich sechs heldenmüthige Söhne des hl. Benedictus auf dem Dampfer „C-Jon“ in New-York ein, um sich im tropischen Süden, in Ecuador, dem Seelenheile der dortigen sehr verlassenem Schäflein Christi zu widmen. Die kleine Schaar der Helden des Kreuzes bestand aus 3 Priestern, dem hochw. P. Augustinus Schneider, O. S. B., ehemaligen Präfekt des Seminars und Director des Scholastikates von St. Vincents, der eine lateinische Grammatik, sowie mehrere andere werthvolle Werke aus dem Deutschen in's Englische übertrug; dem hochw. P. Conrad Ebert, O. S. B., einstens Professor der Musik an derselben Anstalt, und während der letzten Zeit Hilfspriester beim hochw. P. Hauptmann in Brooklyn, und Phil. Dr. Clemens Stratmann, O. S. B. Mit diesen drei Priestern führen ferner noch ab 2 Cleriker und 1 Laienbruder. Ohne Zweifel wird Gott das Unternehmen dieser heldenmüthigen Schaar segnen, die in Gesellschaft des Präsidenten von Ecuador, der vor kurzem von seiner Reise nach Europa zurückkam und gelegentlich den Präsidenten der Vereinigten Staaten besuchte, abgereist ist.

12. Abtei St. Meinrad.

Die Benedictiner von St. Meinrad haben ihre Studienanstalten, Collegium und Priesterseminar, im neuen Schuljahre, welches für das Collegium am 5., für das Seminar am 8. September eröffnet wurde, von dem ehemaligen Kloster der Benedictinerinnen zu St. Ferdinand wieder nach St. Meinrad übertragen, da der für das Collegium bestimmte Westflügel und die Gebäulichkeiten für das Seminar bereits hergestellt sind.

An weiteren Nachrichten aus St. Meinrad entnehmen wir einem dortigen Schreiben vom 22. Juli nachfolgendes: „. . . Mit unserem Baue geht es bis jetzt gut. Wir haben das Collegium und den ehemaligen Seminarflügel wieder unter Dach. Diese beiden Flügel werden für das neue Collegium benützt werden. Die Geldmittel sind aber nahezu erschöpft, und noch ist Seminar, Kloster und Kirche zu bauen; wie der Bau weitergeführt wird, weiss ich nicht. Jedenfalls müssen die Seminaristen noch ein ganzes Jahr im provisorischen Gebäude bleiben. Gestern, am 21. Juli, ist mit dem Abbruch der östlichen Frontmauer begonnen worden. — Mit den Beiträgen geht es, wie aus Nr. 3 der „St. M. R.“ zu ersehen ist, sehr langsam. Die meisten Bischöfe verbieten uns, in ihren Diöcesen Collecten aufzunehmen; St. Meinrad ist eben ein deutsches Kloster. Die Beiträge von Europa sind wohl für europäische, nicht aber für amerikanische Verhältnisse bedeutend; der Taglohn für die Arbeiter ist eben auch sehr gross, und so sind 1000 Francs sehr bald ausgegeben. Am besten geht es noch mit der Bibliothek. Bis jetzt steht von den österreichischen Benedictiner-Klöstern R . . . als das einzige da, welches uns mildreich Hilfe gesandt hat; doch habe ich noch Versprechen von Martinsberg und Seitenstetten erhalten; von Marienberg, wohin ich nicht geschrieben hatte, soll eine Kiste mit Büchern auf dem Wege sein. St. Florian, Tepl-Hohenfurt haben unsere Bitte bereits erhört, St. Florian mit einer grossen Sendung; der p. t. Abt von Osseg hat auch eine gütige Zusage gemacht. Aus Bayern erhielten wir Bücher aus Metten und St. Stephan; die Sendung von Schleyern ist in New-York; ferner hat auch Einsiedeln geholfen. Ich habe fast an alle Abteien O. S. B., S. O. Cist., Praem. und S. Aug. mich gewendet, aber die meisten haben keine Antwort gegeben. Das hochw. Schottenstift, St. Lambrecht in Steiermark, Seitenstetten, Martinsberg, Lilienfeld und Zwettl, die Piaristen in Budapest und Temeswar haben milde Beiträge übermittelt, ebenso hat Reichersberg Hilfe geleistet. Für die empfangenen Gaben und Wohlthaten noch mehr aber für die mitbrüderliche Hilfe des Gebetes sind wir allen zu recht grossem Danke verpflichtet, aber wir bitten auch um die Fortsetzung dieses helfenden Fürgebetes. Gross ist noch die Aufgabe, die vor uns steht — sehr gering die Aussicht auf weitere Hilfe. — Was speciell die Bibliothek betrifft, so haben wir wohl schon eine ziemliche Anzahl Bücher bei einander; aber darunter sind sehr viele 4—5fach gekommen — freilich von verschiedenen Seiten; manches ist unvollständig und vieles für uns weniger bedeutend, und so darf ich wohl noch mit gutem Gewissen weiter betteln und *alle unsere lieben hochwürdigen Mitbrüder recht dringend bitten, doch der armen Bibliothek von St. Meinrad nicht vergessen zu wollen.* Es dürfte sich vielleicht bei weiteren gütigen Zusendungen als rathsam erweisen, uns ein Verzeichniss der zu übersendenden Bücher gütigst zu übermitteln, aus welchem die betreffenden erwünschten Bücher ausgewählt werden könnten. Die Firma Herder in Wien wird alle Sendungen an uns besorgen. Da in nicht allzu ferner Zeit einige Neugründungen stattfinden werden und auch unser Tochterkloster St. Benedict in Arcansas noch eine Duodezbibliothek hat, so ergibt sich für uns die Möglichkeit, auch die Duplicate noch recht gut verwenden zu können. Für den eigenen Hausbedarf bedürfen wir für die Professoren, Clerker, Seminaralumni und Collegiumsstudenten einer grossen Anzahl von Büchern, und gute theologische Werke dürfen auch hier 6—10fach vertreten sein, bis man über „Ueberfluss“ klagen darf. Das Gebiet der deutschen Classiker, Geschichte, Naturgeschichte und Mathematik ist noch sehr mangelhaft repräsentiert . . . — Wenn Gott uns nicht ausserordentlich hilft, gehen wir sehr schweren Zeiten entgegen. Was wir zu bauen haben, kostet noch sehr viel Geld, wenn wir auch noch so bescheiden bauen. So werden wir z. B. den Conventflügel so bauen, dass die Zellen auf beiden Seiten des Ganges seien, um möglichst zu sparen. Und es wird wohl noch einige Jahre dauern, bis wir aus unserem armseligen Holzklosterlein wieder in den Neubau einziehen können. Die Bibliothek wird im September in einem Zimmer des Collegiums Platz finden.“

Ordensnachrichten aus Amerika.

1. Die Oblaten-Schwestern des hl. Benedict.

Nachdem der Benedictinerorden in Europa mancherorts im Sturme der Zeit unterzugehen drohte, verpflanzte er sich hinüber in die neue Welt jenseits des Oceans; dort trieb dieser altehrwürdige Stamm frische Zweige, von deren Früchten Tausende sich laben. Die dem hl. Vater Benedict gewordene göttliche Verheissung, dass sein Orden nicht untergehen werde, bekundet sich nach seinem bereits vierzehn hundertjährigen Bestande neuerdings in dem Aufschwunge, den er in neuester Zeit in Amerika nimmt. — Bekannt sind die dortigen Gründungen durch den grossen Abt Bonifacius Wimmer p. m., und durch die Stifte Einsiedeln und Engelberg. Weniger bekannt dürfte dagegen sein, mit welcher Schnelligkeit die Ansiedelungen von ehrw. Oblaten-Schwestern des hl. Benedict in den Vereinigten Staaten sich gegenwärtig vollziehen. Nächst Gott gebührt die Ehre und das Verdienst dieses edlen Werkes dem Schwesternkloster in M. Rickenbach im Ct. Unterwalden, Schweiz.

Im Jahre 1857 gegründet, blühte das anfänglich sehr bescheidene Klösterlein der ewigen Anbetung in M. Rickenbach unter dem sichtbaren Segen Gottes schnell empor. Das von ein paar Schwestern bezogene Haus bot bald dem vielen Begehren um Aufnahme zu wenig Raum und es musste 1864 zu einem Neubau geschritten werden. Die Postulantinnen von Nah und Fern mehrten sich und in wenigen Jahren war das geräumige Kloster mit frommen Anbeterinnen des hl. Altarsacramentes angefüllt. Gegenwärtig zählt es gegen 60 Schwestern, die der ewigen Anbetung sich widmen, ein Pensionat halten und nebenbei der kirchlichen Kunststickerei obliegen. — Aus diesem Mutterkloster gingen in dem kurzen Zeitraume der letzten 14 Jahre 5 stattliche Filialklöster nebst 6 andern kleineren Niederlassungen in Amerika hervor. Wir notiren folgende:

Das St. Scholastica Convent in Conception, Nodoway Co. Missouri, 1874 gestiftet. Es zählt 36 Schwestern, hält ein Hauspensionat mit 85 Töchtern, besorgt die Missionsschulen in Booville Cooper und in Clar Creck, Cooper Co. mit zusammen gegen 300 Schülern; 2 Districtschulen mit 80 Schülern und eine Negerschule in Bacahonta, Arcansas mit 70—80 Kindern.

Das St. Gertrud's Convent in Maryville, Nodoway Co. Mo. 1880 gestiftet. Es besteht aus 12 Professinnen, die nebst der ewigen Anbetung als ihrer Hauptaufgabe, eine englische Schule mit 70, und eine deutsche mit 25 Zöglingen haben.

Die Indianerstation in Fort Yates, Dacota, wo sich 11 Schwestern dem Unterrichte und der Erziehung von 130—150 Indianerkindern widmen, welche in zwei Internaten, das eine für Knaben, das andere für Mädchen, gehalten werden.

In der Indianerstation St. Benedict, Dacota, besorgen seit 1883 8 Schwestern eine Erziehungsanstalt von 60—80 Indianerkindern.

Das Kloster Maria Zell, Haud Co. Dacota, 1883 gegründet. 20 Schwestern dieses Convents halten zwei englische Schulen, die eine of Hope, Faulk Co. mit 40, die andere of Plattos, Haud Co. mit 50 Zöglingen.

Das St. Scholastica Convent in Gervais, Marion Co. Oregon, 1882 gestiftet, zählt 26 Schwestern; es besorgt nebst der ewigen Anbetung folgende Schulen: ein Pensionat mit 20 Töchtern; die Ortsschule in Gervais mit 120 Kindern; die Schulen auf der Indianer-Reservation Grand Ronde mit 60 Indianerkindern; die Ortsschule in Mount Angel mit 40—50 Schülern; die Schule in Oregon City Clacamas mit etwa 70 Schulkindern und die Pensionats- und Ortsschule in Albany Linn, Co. Oregon mit zusammen 150 Schülern.

Die neuesten Gründungen sind das dem hl. Herzen Jesu gewidmete Kloster Yankton in Dacota, welches die Schwestern im Jahre 1887 bezogen und darin ein Pensionat eröffneten, und das Kloster Immaculata, ebenfalls in Dacota, wo sie etwa 60—70 Indianerkinder erziehen.

So hat sich also das Samenkörnlein, welches vor 30 Jahren hoch oben in M. Rickenbach fast 1200 Meter über dem Meere gepflanzt wurde, prächtig entfaltet und ist in dieser kurzen Zeit zu einem Baume geworden, dessen Zweige über den Ocean hinausreichend sich weit über die Gefilde Amerika's verbreiten und reiche Früchte tragen. —

II. Kleinere Mittheilungen aus Amerika.

An Nachrichten von minderem Belang unseren Orden betreffend haben wir nachfolgende zu verzeichnen: In St. Meinrad traten in den Benedictiner-Orden: A. Stamm von Weiterdingen in Baden und Jos. Fuchs aus Regensburg. Die einfachen Gelübde legten ab: Leander Maria (Ed. Roth aus Borsch in Hessen), Clemens (Th. Klingel von Jasper, Ind.) und Othmar (Lud. Schneeberger aus Dietfurt in Bayern). Während des Pontificalamtes nahm der hochwürdigste Herr Abt Fintan den ehrw. Fratres Paul Schäuble, Joachim Widmer, Bernard Heichelbach und Dom Barthel die feierliche Profess ab. In den Orden trat ferner ein der hochw. Herr P. J. M. Woelfel, Rector der hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde in Huntingdon. — Der hochwürdigste Bischof Phelan von Pittsburg weihte am 5. Juli den hochw. Herrn Andreas Hintenach zum Abte der St. Vincents-Abtei. Bischof Haid aus Nord-Carolina hielt die Festrede. 60 Geistliche, meist aus dem Benedictiner-Orden, waren anwesend. — Zu Priestern wurden geweiht: Fr. Richard, O. S. B., in der Herz-Jesukirche zu Wilmington am 25. August; am Sonntag den 22. Juli P. Wilhelm Hein, O. S. B., in der Klosterkirche zu St. Mary's, Elk County, Pa.; und am Mariac-Himmelfahrtsfeste P. Thos. Burk, O. S. B., ein Kind der Gemeinde, in der St. Bonifacius-Kirche zu New-Orleans. — Am 7. August erhielten in St. Cloud die Herren Julius Vrána und Josef Pelnar die Tonsur und am Feste des hl. Laurentius die niederen Weihen. Hochw. P. Placidus, O. S. B.,